

informiert
bietet
liefert

PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Enklave

Originaltitel: Enklava. **Regie:** Goran Radovanović. **Drehbuch:** Goran Radovanović. **Kamera:** Axel Schnepapat. **Schnitt:** Andrija Zafranović. **Szenenbild:** Vladislav Lašić. **Kostümbild:** Monika Gebauer. **Musik:** Eleni Karaindrou & Irena Popović. **Darsteller:** Filip Šubarić (Nenad), Denis Murić (Bashkim), Nebojša Glogovac (Nenads Vater [Vojislav Arsic]), Anica Dobra (Nenads Tante [Milica Arsic]), Miodrag Krivokapić (Priester [Otac Draza]), Metodi Jovanovski (Nenads Großvater [Milutin Arsic]), Qun Lajqi (Bashkims Großvater), Goran Radovanović (Polizist) u.a. – **Kinostart:** 16.2.2017 (DE). **Verleih:** barnsteiner-film (DE). **Länge:** 92 Min. **FSK:** ab 12 Jahren. **FBW:** besonders wertvoll. **Auszeichnungen:** Internationales Filmfestival Schlingel 2016: Jury-Preis, ECFA-Preis, FIPRESCI-Preis; Biberacher Filmfestspiele 2016: Goldener Biber u.v.a.

IKF-Empfehlung:

Zielgruppen: Sekundarstufe II

Sekundarstufe I (Klasse 9/10)

Fächer: Gemeinschaftskunde/Sozialkunde/
Sozialwissenschaften/Politik,
Geschichte;
Religion, Ethik, Philosophie

Themen: Kosovo-Konflikt

Internationale Sicherheits- und Friedens-
politik, Konfliktbewältigung und Friedens-
sicherung

Vereinte Nationen



Kurzinhalt

Mit "Enklave" nimmt Regisseur Goran Radovanović eine eindringliche und oft vernachlässigte Perspektive auf die Katastrophen des Krieges ein: die eines Kindes. Als Teil einer serbischen Enklave im Kosovo muss der kleine Nenad täglich in einem gepanzerten UN-Wagen den Weg zur Schule antreten. Er lebt in einem Land, das die Ereignisse der Vergangenheit längst nicht bewältigt hat und dem somit ständig die Gefahr einer neuen Eskalation droht. (Quelle: Deutsches Filmmuseum)

Einleitung und thematische Aspekte

„Du hast meinen Vater umgebracht!“ So lautet ein Schlüsselsatz des serbischen Films ENKLAVE, der aus mehreren Perspektiven die postkriegerische Atmosphäre in einer serbischen Enklave im 2008 als unabhängig proklamierten, aber völkerrechtlich umstrittenen Staat Kosovo schildert. Diese Anklage, hervorgebracht durch den dreizehnjährigen Bashkim, einen Kosovaren, der im Krieg seinen Vater verlor und die Serben deswegen hasst, ist nicht nur einer der Höhepunkte des Films. Der Film präsentiert auch das kulturelle Gedächtnis der Kosovaren, die eine kollektive Schuld der Serben an den Kriegsverbrechen an der albanischen Bevölkerung während des Kosovokriegs in den Jahren 1998 und 1999 unterstellt.

Der Satz stellt den Ausgangspunkt für alle Überlegungen hinsichtlich einer friedlichen Koexistenz und einer Normalisierung der Beziehung zwischen den verschiedenen Ethnien in der Region dar. Zu fragen ist also, ob der mehrfach auf internationalen und deutschen Filmfestivals preisgekrönte serbische Oscar-Beitrag einen Beitrag zur Entspannung der gesellschaftlichen und ethnischen Auseinandersetzungen und der politischen Konflikte leisten kann.

Regisseur Goran Radovanović wählt für seinen Film als Handlungsort eine serbische Enklave im Kosovo, in der Kosovaren die Mehrheit der Bevölkerung darstellen. Der Protagonist, der zehnjährige Nenad, gehört der serbischen Minderheit an. Als Vertreter der nach dem Krieg geborenen Generation, der nur die Auswirkungen des Kriegs, kennt, versucht er in seinem kindlichen Denken Freunde zum Spielen zu finden, ohne auf ethnische oder soziale Konflikte zu achten.

Der von Filip Šubarić gespielte Nenad steht somit auch im Fokus bei der Beschäftigung mit dem Film. Er wird in seinen Kontakten mit etwa gleichaltrigen, aber ganz anders sozialisierten Kindern sowie der traumatisierten Eltern- und Großeltern-Generation gezeigt. Dabei werden bei ihm, der symbolisch für die schwierige Suche nach einer Aussöhnung steht, das Hauptaugenmerk auf die Frage nach der Identität, die Selbst- und Fremdwahrnehmung und das Funktionieren von zwischenmenschlichen Beziehungen gelegt. Wenn Nenads Kontakte zu den kosovarischen Jungen genauer betrachtet werden, muss die zentrale Frage des Films, ob es eine Freundschaft bzw. eine Normalisierung zwischen ethnisch verfeindeten Gruppen unter schwierigen Bedingungen geben kann, analysiert und beurteilt werden. Es sollte auch die vom Regisseur genannte Intention des Films, „ein[en] Film über die ewige und immer wiederkehrende Geschichte von Vergebung und Liebe“ zu zeigen, kritisch reflektiert und beurteilt werden.

Als weitere wichtige Themen treten, gerade wenn Nenads Vater Vojislav und sein kranker Großvater Milutin miteinbezogen werden, die Rolle der Gewalt, die Anwendung von Stereotypen sowie die Tradierung von Familiengeschichte zum Vorschein. Der Militarismus in einer Gesellschaft, in der Waffen alltäglich und allgegenwärtig sind, und die Rolle der Staatsgewalt sollen untersucht werden. In diesem Zusammenhang können die Rollen der deutschen Bundeswehr bzw. der KFOR-Truppen sowie der UNO hinterfragt und diskutiert werden. Als weiteres Leitmotiv kann die Funktion der Religion (z. B. Verweise auf die Bibel, hier das Buch Jona, die Glocke, das Kreuz, der Priester etc.) geprüft werden.

Thematische Aspekte im Einzelnen

Bedingungen der Möglichkeit von Freundschaft in der Enklave

Ist Freundschaft zwischen Angehörigen ehemals verfeindeter, ethnischer Gruppen möglich? Das ist eine zentrale Frage des Films, unter der Leitfrage als eine Suche nach der Möglichkeit der Aussöhnung zwischen verfeindeten, ethnischen Gruppen, rezipiert werden kann.

Im Mittelpunkt der Handlung steht die Entwicklung der Beziehung zwischen dem 10jährigen serbischen Jungen Nenad und dem 13jährigen albanischen Hirtenjungen Bashkim, der seinen Vater im Krieg verlor und daher die Serben hasst. Der Protagonist Nenad hat in der serbischen Enklave im Kosovo keine gleichaltrigen Freunde. Er ist inzwischen der einzige Junge in der Schule, zu der er täglich mit einem KFOR-Panzer gefahren wird. Der Film wird mit dem Thema eines Schulaufsatzes, den Nenad geschrieben hat, eingeleitet: „Mein bester Freund - Ich habe keinen besten Freund, denn in meinem Dorf gibt es keine Kinder.“ Statt mit den albanischen, gleichaltrigen Jungen zu spielen, spielt Nenad mit seinem 86-Jährigen, im Sterben liegenden, Großvater Milutin und dem Priester Vater Drazha.



Nenad allein vor der Schule



Bashkim allein in seinem Zimmer

Aus der Sicht des Zehnjährigen erfährt der Zuschauer die schwierigen Bedingungen einer in der Minderheit lebenden Bevölkerung in der Enklave. Auf dem Weg nach Hause wird der KFOR-Panzer von albanischen Kindern mit Steinen abgeworfen. Als er auf Bashkim trifft, entwickelt sich eine schwierige Freund-Feind-Beziehung. Nenad hofft darauf, sich mit Bashkim anfreunden zu können, aber am Tag der Beerdigung Milutins sperrt Bashkim Nenad, aus Hass auf die Serben, unter der Kirchenglocke ein und schießt auf die Glocke. Bei einem Schuss löst sich das Seil, das die Glocke hält, sodass diese Nenad unter sich begräbt. Ein weiterer Schuss prallt an der Glocke ab und trifft Bashkim. Der Rückprall des Schusses kann vom Zuschauer im übertragenen Sinne als Bumerang-Effekt gedeutet werden: Bashkims Gewalt richtet sich im Endeffekt vor allem gegen ihn selbst. Als Bashkim schließlich zu Hause lügt und sagt, ihn habe ein Serbe angeschossen, entflammt die Gewalt erneut: Aus Rache wird die Kirchenglocke angezündet, während sich Nenad noch darunter befindet und der serbische Friedhof, auf dem die Beerdigung Milutins stattfinden soll, wird zerstört. Erst in der Rückschau wird aufgelöst, dass Nenad mit Bashkims Hilfe der Glocke entkommen ist.

Auch als die Familie, nach dem Tod des Großvaters Milutin, nach Belgrad zieht, bleibt Nenad ein Außenseiter und wird von seinen serbischen Mitschülerinnen und Mitschülern, als ehemaliger Bewohner einer kosovarischen Enklave, als Albaner wahrgenommen und ausgeschlossen. So erlebt er die Erfahrung, als Minderheit diskriminiert zu werden, sowohl in der serbischen Enklave im Kosovo, als auch in Belgrad. Die Bedingungen der Möglichkeit von Freundschaft sind demnach für die Kinder, zehn Jahre nach Ende des Kosovo-Konflikts, von Beginn an determiniert durch die Kriegserfahrungen der Vorgenerationen.

In der Einsamkeit in Belgrad, denkt Nenad im Rahmen eines Schulaufsatzes zum Thema Freundschaft zurück an Bashkim. Der Film endet mit einem Bezug zum Anfang. Während Nenad in seinem letzten Schulaufsatz noch geschrieben hat: „Ich habe keinen Freund“, schreibt er nun seine Geschichte mit Bashkim auf. Der ehemalige Feind, wegen dem er fast unter der Glocke verbrannt wäre, erscheint ihm als sein einziger Freund, wodurch der Film erneut die zentrale Leitfrage aufwirft: Können aus Feinden Freunde werden?

Aufgaben:

- Charakterisiert den Protagonisten Nenad und den Antagonisten Bashkim.
- Der Protagonist hat keine gleichaltrigen Freunde. Am Ende des Films ist er mit seiner Familie nach Belgrad gezogen. Verfasse nach seinem ersten Schultag an der neuen Schule einen Tagebucheintrag.
- Recherchiert den Begriff „Enklave“. Was bedeutet es für die Identitätsbildung in einer Enklave zu leben?
- Welche Voraussetzungen müssen für eine gelingende Identität gegeben sein? Vergleiche deine Rechercheergebnisse mit den Sozialisationsfaktoren Nenads (1.) in der Enklave und (2.) in Belgrad.
- Beurteilt, inwiefern der Film einen Beitrag zur Aussöhnung und Normalisierung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Ethnien beitragen kann.
- Habt ihr serbische oder kosovarische Bekannte? Befragt sie, wie sie zu den ethnischen Konflikten rund um den Kosovokrieg und der Unabhängigkeit Kosovos stehen?

Regisseur Goran Radovanović über seinen Film:

Mit diesem Film wollte ich das Wesen des serbisch-albanischen Streits erkunden, der fünfzehn Jahre zuvor in Krieg, Zerstörung und Verbrechen endete. Aber ich möchte folgender Frage nachgehen: Ist Koexistenz zwischen diesen beiden Gemeinschaften noch möglich – in einer Realität, die durch Enklaven gekennzeichnet ist? Meine Antwort ist glasklar: „Hass basiert auf Angst vor dem, was anders ist und vielfältig noch zwischen den beiden ethnischen Gemeinschaften andauert. Und Angst ist die Abwesenheit von Liebe ...“ Daher ist der Held in dieser Geschichte ein 10jähriger Junge, der etwas Unvorstellbares für beide Seiten im Kosovo wagt – einen Freund auf der anderen Seite zu gewinnen!

Physische und psychische Gewalt

Ein grundlegender Aspekt des Films ist die Ausübung, Auswirkung und Auseinandersetzung von und mit physischer und psychischer Gewalt. Die zentralen Figuren des Filmes sind körperlich und seelisch von Gewalt gekennzeichnet, was sich auf ihre Identität und ihre Beziehungen zu anderen auswirkt. Die traumatischen Kriegserlebnisse wirken weiter fort bis in den Alltag der Menschen und bestimmen auch die persönlichsten zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Allgegenwärtigkeit der Gewalt zeigt sich im Film in vielen Facetten: Allgegenwärtigkeit von Waffen, Anwendung von körperlicher Züchtigung in der Erziehung und kommunikative Gewalt in den zwischenmenschlichen Beziehungen.

Der physischen Gewalt, die durch den Gebrauch der Waffen sichtbar wird, entspricht die kommunikative Gewalt, die sich im Sprachgebrauch manifestiert. Die Verwendung der Personalpronomen „Ihr“ und „Wir“ in den Dialogen der Kinder enthüllt die tiefe Verankerung ethnischer Stereotype und die unheilvolle Wirkmacht dieser Freund-Feind-Schemata, die es für die Kinder (fast) unmöglich macht ihre Feindschaft zu überwinden und Freundschaft zu knüpfen: „Der Serbe hat auf mich geschossen.“

Die Unmöglichkeit der Figuren, ihre begrenzte Perspektive zu überwinden, wird im Film immer wieder symbolisch durch das Bild des Fensters dargestellt. Der Blick des Zuschauers wird eingeengt durch den Blick durch unklare Fenster oder Mauerschlitz. Es wirkt, als hätten die Figuren buchstäblich Scheuklappen vor den Augen.

Das Fenster dient aber zugleich auch als Symbol der Gefangenschaft in der Enklave. So erfährt der Zuschauer das durch das Leben in der Enklave hervorgerufene Gefühl der Unfreiheit, aus der Perspektive des Zehnjährigen, der durch das enge Fenster des KFOR-Panzers oder Schlitz im Mauerwerk blickt.

Der Blick durch die Mauer ist ein sich wiederholendes Leitmotiv, welches paradoxerweise zugleich auf die Trennung zwischen den ethnischen Gruppen, aber auch auf die mögliche Versöhnung verweist.

Aufgaben:

- Im Januar 2017 fuhr ein serbischer Zug mit der Aufschrift „Kosovo ist Serbien“ in zwanzig Sprachen in Richtung Kosovo. Erst kurz vor der Grenze stoppte der serbische Regierungschef die Weiterfahrt des Zuges infolge heftiger Reaktionen auf diese Aufschrift seitens des Kosovo. Auch im Film gibt es eine Szene, in der ein Zug durch Regierungstruppen gestoppt wird. Vergleiche die beiden Situationen im Hinblick auf die Akteure und ihre unterschiedlichen Perspektiven.
- Notiere in einer Tabelle, an welchen Stellen des Films das Motiv des Fenster- oder Mauerblicks auftaucht. Beschreibe die Situation und interpretiere die Bedeutung des Motivs im Kontext der jeweiligen Szene.

Kommunikationslosigkeit und Vereinzelung der Figuren

Auffällig sind die Vereinzelung und die damit einhergehende Einsamkeit der Figuren; Nenad ist der einzige Schüler der serbischen Schule und sehnt sich nach Freunden. Später verlässt ihn sogar seine Lehrerin, um nach Belgrad zu gehen. Milutin stirbt vereinsamt, ohne die Sakramente des Vaters Drazha bekommen zu haben und Nenads Vater ist dem Alkoholismus verfallen.

Es gibt im Film nur spärliche Dialoge, an vielen Stellen herrscht Schweigen. Als zum Beispiel der Großvater Nenads' stirbt, reagieren die Betroffenen stumm. Sie erscheinen unfähig ihrer eigenen Trauer Ausdruck zu verleihen und sich gegenseitig Trost zu spenden. Der Sprachlosigkeit der Figuren entspricht ihre Vereinzelung und Vereinsamung. Diese Vereinzelung verläuft im Film aber nicht nur entlang ethnischer Grenzen, sondern auch innerhalb der Generationen und der Familie.



In der Züchtigungsszene, in der Nenad von seinem Vater Vojislav mit einem Gürtel bestraft wird, weil er mit den albanischen Jungen im Wasser gespielt hat, zeigt sich diese Sprachlosigkeit der Figuren. Anstatt dem Sohn mitzuteilen, dass er sich um ihn sorgt, bleibt dem Vater als einziges Kommunikationsmittel körperliche Gewalt. Aber auch wenn der Vater mit seinem Sohn spricht, wird die Dimension der Gewalt in seiner Sprache deutlich. Er spricht fast ausschließlich in Imperativen und in abwertender Weise mit ihm: „Sag Vater Drazha...“, „Wiederhole es!“, „Krempel dir die Hosenbeine hoch, du bist kein Baby.“

Um die Schülerinnen und Schüler für das symptomatische Schweigen der Figuren und die Bedeutung einer gewaltfreien Kommunikation für Prozesse der Aussöhnung zu sensibilisieren, kann an vielen Stellen des Films mithilfe produktiver und handlungsorientierter Schreibverfahren gearbeitet werden. Durch Ausfüllen der Leerstellen des Films mittels innerer Monologe und Tagebucheinträge können die ungesagten Gefühle der Figuren antizipiert werden und durch das Gestalten von Dialogen kann die Sprache als Mittel der Verständigung erfahren werden. Anknüpfend an die Züchtigungsszene könnte zum Beispiel ein alternativer Dialog zwischen Vater und Sohn, der die Bedeutung eines gewaltfreien, kommunikativen Diskurses (Habermas) für friedliche zwischenmenschliche Beziehungen aufzeigt, verfasst und szenisch gespielt werden.

Aufgaben:

- In dem Film wird nicht viel gesprochen. Notiere auffällige Szenen, an denen geschwiegen wird. Hast du eine Erklärung dafür?
- Der Vater von Nenad züchtigt seinen Sohn mit dem Gürtel. Warum? Was will er in seinem Sohn damit vermitteln? Gestaltet ein fiktives Gespräch zwischen Vater und Sohn, in der der Vater nicht zur Gewalt greift, sondern sein Anliegen mit vernünftigen Argumenten erklärt?

Religiöse Dimension des Kosovo-Konflikts

Auch die religiöse Dimension des Kosovo-Konflikts wird im Film angesprochen. Die allgegenwärtigen religiösen Symbole überlagern die Symbole der Gewalt. Der Zuschauer sieht Kreuze und Waffen, einen Priester mit einer Kirchenglocke in einem Panzer, er hört abwechselnd Schüsse und himmlische Chöre.

Im Bild der brennenden Glocke, die für Nenad letztendlich zum Folterinstrument wird, was fast zu seinem Tod führt, verdichtet sich der Zusammenhang zwischen Religion und Gewalt sinnbildlich. Parallel dazu überlagern sich Symbole und Rituale verschiedener Religionen: So sieht man zum Beispiel die Ankunft der neuen Kirchenglocke, während im Hintergrund der Gesang eines muslimischen Gebetsrufers zu hören ist und parallel zur Beerdigung von Nenads Großvater Milutin findet eine muslimische Hochzeit statt. Dem Zuschauer drängt sich daher zum einen die Frage nach der religiösen Dimension des Kosovo-Konflikts und zum anderen nach der Möglichkeit der friedlichen Koexistenz der Religionen auf.



Verkörpert wird die Religion im Film durch den serbisch-orthodoxen Priester Drazha, der Nenad auf dem Weg nach Hause im KFOR-Panzer begleitet und ihm zugleich die Rolle des Vaters und Freundes ersetzt. Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist, dass der Priester nur für den jungen Nenad eine positive Bedeutung zu haben scheint, nicht aber für die älteren Generationen, die den Kosovo-Konflikt bewusst miterlebt haben. Nenads Vater Vojislav hat offenbar ein gestörtes Verhältnis zur Religion, was sich einerseits in seinen despektierlichen Äußerungen über religiöse Symbole äußert: „Eine Glocke hat uns grade noch gefehlt“. Andererseits muss Nenad zwischen dem Priester Drazha und seinem Vater vermitteln:

Nenad: He Vojislav, Vater Drazha sagt, du sollst mal vorbeikommen. Er will dich sprechen. – Vojislav: Du kannst dem Bischof sagen, es fällt mir nicht einmal im Traum ein in einen ratternden Drecksplanzer zu steigen. (...) Wenn er ein echter Serbe ist, kann er einfach hierher reiten.

Als Nenads Großvater Milutin im Sterben liegt, soll Nenad im Auftrag seines Vaters den Priester für das letzte Sakrament holen. Dieser vertröstet ihn aber immer wieder aus Furcht vor dem gefährlichen Weg zu Vojislavs Hof und schiebt das Warten auf die neue Kirchenglocke vor. Der Vater wirft dem Priester daraufhin Feigheit vor. Es wird deutlich, dass nur der Zehnjährige ein unbelastetes Verhältnis zur Religion, hier verkörpert durch Vater Drazha, aufbauen kann, während der Vater eine anklagende Haltung gegenüber dem Vertreter der Religion einnimmt. Der Abzählreim „Ich und Du, Müllers Kuh“, den der Priester Nenad beibringt, fungiert hier als zentrales, sich wiederholendes Leitmotiv: Auf den einsamen Fahrten im KFOR-Panzer spendet der Reim Nenad Hoffnung, als beruhigendes Ritual gibt er Nenad, gefangen unter der Glocke, die Kraft durchzuhalten und auf dem Schulhof in Belgrad erscheint der Priester am Schultor und deutet das Ritual an, um ihm Trost zu spenden.

Die Rolle der Religion im Kosovo-Konflikt kann über externes Kontextwissen, das den Schülern und Schülerinnen bereitgestellt wird, oder durch Recherche-Aufträge erschlossen werden. Die Schülerinnen und Schüler können aber auch filmimmanent die Bedeutung einzelner religiöser Symbole (Kreuz, Glocke, himmlische Chöre) sowie

die symbolische Rolle des Priesters und dessen unterschiedliche Bedeutung für die verschiedenen Generationen untersuchen.

Aufgaben:

- Untersucht die Bedeutung folgender religiöser Symbole: Kreuz und Glocke.
- Recherchiert den Inhalt des alttestamentarischen Buches Jona und erläutert seine Bedeutung im Kontext des Filmes.
- Eine immer wieder auftauchende Figur im Film ist der Priester. Welche Rolle nimmt er im Geschehen ein? Wie beeinflusst er den Protagonisten?
- Filmmusik beeinflusst den Zuschauer und hat immer eine konkrete Funktion. In der Szene, als Nenad in der Glocke gefoltert worden ist und beinahe verbrennt, ertönt ein himmlischer Chor. Analysiere die Verwendungsweise und die mögliche Intention dieser ungewöhnlichen Filmmusik.

Die Rolle der internationalen Gemeinschaft im Kosovo-Konflikt

Der 1999 durch die Resolution 1244 festgelegte Einsatz der NATO als Kosovo Force (KFOR) hatte die Aufgabe, den Abzug der jugoslawischen Truppen sowie die Entmilitarisierung des Kosovo nach dem Kosovokrieg zu überwachen.¹ Langfristiger Auftrag der gemeinsamen Truppen, also auch der Bundeswehr, ist es, ein sicheres Kosovo aufzubauen. Noch heute sind 4600 Soldatinnen und Soldaten, darunter 700 aus Deutschland, im Kosovo stationiert.² Die Entmilitarisierung des Kosovo und die Stabilisierung der Sicherheitslage, erklärte Ziele der NATO, werden auch im Film „Enklave“ thematisiert. Beide Ziele werden im Film als nicht zufrieden stellend erfüllt dargestellt. Die Sicherheitslage muss laut Film als äußerst fragil und destabil bezeichnet werden. Verdeutlicht wird dies durch die militarisierte Gesellschaft, in der selbst Kinder Waffen bei sich tragen. Des Weiteren kann die sensible Lage auch am autoritären Eingreifen der KFOR-Truppen im Film erkannt werden.



Das Versagen der KFOR wird im Film deutlich, als sich der Konflikt zwischen Nenad und Bashkim zuspitzt: Nachdem Bashkim auf die Glocke geschossen hat und er angeschossen am Boden liegt, fährt ein KFOR-Panzer vorbei. Bashkim ruft um Hilfe, aber der Panzer hält nicht an. Ein schnelles Eingreifen hätte die Eskalation des Konflikts verhindern können, was dazu führt, dass infolge Bashkims Lüge die Glocke, unter der Nenad eingesperrt ist, angezündet wird. Erst als der Brand erloschen ist, kommt die KFOR zum Einsatz und holt Nenad unter der Glocke hervor.

Die Vergeblichkeit der Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, die friedliche Koexistenz der ethnischen Gruppen zu fördern, wird auch angedeutet, als Vojislav das Angebot in einer multiethnischen Polizei zu arbeiten ablehnt.

¹ Auf die Darlegung der historischen Ereignisse vor und während des Kosovokriegs wird hier aufgrund des Platzes verzichtet.

² Vergleiche www.einsatz.bundeswehr.de/portal/a/einsatzbw/start/aktuelle_einsaetze/kosovo/

Aufgaben:

- Nenads Vater Vojislav lehnt das Angebot in einer multiethnischen Polizei zu arbeiten ab. Er nennt dafür jedoch keine Gründe. Analysiere die entsprechende Szene im Film und fülle die Leerstelle aus, indem du einen inneren Monolog verfasst, der mögliche Gründe verdeutlicht.
- Als Bashkim angeschossen auf dem Boden liegt, ruft Bashkim um Hilfe. Doch ein vorbeifahrender KFOR-Panzer stoppt nicht. Schreibe das Drehbuch des Films um: [„Der Panzer stoppt ...“] Wäre die Eskalation des Konflikts zu verhindern?
- Recherchiere, welche Aufgabe die KFOR hat und analysiere die Darstellung der KFOR im Film.
- Führt eine Konfliktanalyse zum Kosovo-Konflikt als Beispiel für internationale Kriege und Konflikte durch (Konfliktkategorien: Ursachen des Konflikts und gegebenenfalls Geschichte des Konflikts, Akteure, Ziele und Interessen der Akteure, Auswirkungen auf die Beteiligten, Verlauf des Konflikts, Rolle internationaler Akteure, Lösungsansätze).
- Es gab für den militärischen NATO-Einsatz 1999 im Kosovo kein UN-Mandat. Recherchiere die Positionen der Parteien im deutschen Bundestag zu einer Beteiligung der Bundeswehr an diesem NATO-Einsatz und formuliere ein begründetes Urteil.

Weiterführende Aufgaben: Individuelle Förderung – Beispiele für Referatsthemen

- Recherchiere den Mythos „Schlacht auf dem Amselfeld“.
- Recherchiere und bereite einen Vortrag zum Thema „Inwiefern ist der Kosovokrieg auch ein religiöser Konflikt?“ vor.
- Recherchiere, ob der Kosovo als sicheres Herkunftsland eingestuft wird und welchen Flüchtlingsstatus Kosovo-Albaner haben? Beurteile die Entscheidung der Bundesrepublik.

Filmsprache

Die Landschaft ist grandios, wild und einsam. Der Hof, auf dem Nenad mit seinem Vater lebt, liegt alleine wie verloren an einem Hang. Die Arbeit auf dem Hof ist hart. Komfort existiert nicht. Der Weg zur Schule ist absurd: Nenad allein im Panzerfahrzeug, alleine im Klassenzimmer, alleine im Schulgebäude. Mit der Zeichnung dieser Situation bringt der Film auf den Punkt, was Krieg bedeutet – dieser wie alle anderen. Es ist die Niederlage der Menschlichkeit. Übrig bleibt hier eine Erstarrung in Absurdität, ein eingefrorener Zustand des Hasses, eine Verkrüppelung. Das Normale erscheint seltsam. Wie kann man in einer solchen Situation existieren? Wie kann ein Kind hier erwachsen werden? Der Film findet beeindruckende Bilder für diesen Zustand.



Fragen zur Filmsprache:

- Welche Bilder sind euch im Gedächtnis geblieben? Warum?

- Bashkim hält Nenad eine Waffe an den Kopf. Inwiefern handelt es sich hierbei um ein zentrales Filmbild, das symbolisch als pars pro toto für den Gesamtkonflikt steht?
- Nenad verbrennt beinahe unter der Glocke. Auch dieses Bild ist euch sicherlich im Kopf geblieben. Inwiefern überlagern sich hier verschiedene Symbolebenen?

Literaturhinweise

LOQUAI, Heinz: Der Kosovo-Konflikt - Wege in einen vermeidbaren Krieg: Die Zeit von Ende November 1997 bis März 1999 (Demokratie, Sicherheit, Frieden), Baden-Baden 2000.

LOQUAI, Heinz: Weichenstellungen für einen Krieg: Internationales Krisenmanagement und die OSZE im Kosovo-Konflikt (Demokratie, Sicherheit, Frieden 150), Baden-Baden 2003.

RATHFELDER, Erich: Kosovo: Geschichte eines Konflikts (edition suhrkamp), Berlin 2010.

RETTBERG, Jürgen: Völkerrecht – Recht für Völker? – Frieden als Kriegsziel im Kosovo-Krieg, in: Praxis Geschichte 4 / 2001, S. 44ff.

SCHMITT, Oliver Jens: Kosovo: Kurze Geschichte einer zentralbalkanischen Landschaft (UTB), Stuttgart 2008.

Webtipps

www.enklavafilm.com:

Offizielle Website zum Film von Goran Radovanović

www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54633/kosovo:

Bundeszentrale für politische Bildung:

Dossier „Innerstaatliche Konflikte“ (Kosovo) von Julia Nietsch (Stand: 15.12.2015)

www.planet-schule.de/wissenspool/internationale-krisen-2016/inhalt/hintergrund/jugoslawien/das-kosovo.html:4

Planet Schule: Das Kosovo (Hintergrund)

www.einsatz.bundeswehr.de/portal/a/einsatzbw/start/aktuelle_einsaetze/kosovo/

Bundeswehr: Einsatz der Bundeswehr im Kosovo (KFOR)

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige Lehrplanbezüge für das Gymnasium (G8) in Nordrhein-Westfalen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrpläneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Geschichte

- 9 Inhaltsfeld 11: Neuordnungen der Welt und Situation Deutschlands. Schwerpunkt: „Transnationale Kooperation: Europäische Einigung und Vereinte Nationen“.

QF Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne.
Inhaltlicher Schwerpunkt: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg.

Sozialwissenschaften

Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse. Inhaltliche Schwerpunkte: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik; „Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung. Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler „erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen“; „beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität“.

Evangelische Religion

QF Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive. Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung. Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) „identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen [...] erfahrbar wird“, „benennen Situationen, in denen die Frage nach Gewissensentscheidungen aufbricht“ (S. 39). Deutungskompetenz: Die SuS „erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen“, „erläutern *Sünde, Schuld* und *Vergebung* am Beispiel von Erfahrungen aus der Lebenswelt“. Urteilskompetenz: Die SuS „beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit“, „erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, und beurteilen die möglichen Handlungsoptionen“, „beurteilen die Konsequenzen aus einem unterschiedlichen Verständnis von Sünde, Schuld und Vergebung für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis“.

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation. Inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit und Frieden. Wahrnehmungskompetenz: Die SuS „erläutern Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird“, „identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden“. Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern differenziert verschiedene Möglichkeiten von Christinnen und Christen, sich gesellschaftspolitisch sowohl im nationalen wie im internationalen Rahmen zu engagieren“.

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autoren: Benedikt Töns & Sarah Stietenroth. Mitarbeit: Horst Walther (Filmische Gestaltung). Bildnachweis: barnsteiner-film. Erstellt im Auftrag von barnsteiner-film im Februar 2017.